

GKB: Rhenus holt sich LTE-Anteile

Logistik-Riese übernimmt von steirischer GKB 50 Prozent an LTE Logistik.

GRAZ. Mit 25.000 Beschäftigten und rund 4,2 Milliarden Euro Umsatz zählt der weltweit operierende deutsche Logistikdienstleister Rhenus Logistics zu den Branchengrößen. Bei der zuletzt merklich intensivierten Expansionsstrategie im Schienengüterverkehr hat man nun auch in der Steiermark angedockt. Rhenus übernimmt von der Graz-Köflacher Bahn (GKB) 50 Prozent der Anteile an der LTE Logistik- und Transport GmbH.

Die LTE hat derzeit ihren Schwerpunkt in Mittel- und Osteuropa. Mit 220 Mitarbeitern und Niederlassungen in neun Ländern wurden 2014 rund 6 Millionen Tonnen an Gütern befördert und 70 Millionen Euro Umsatz erwirtschaftet. Das Güterverkehrsangebot von Rhenus umfasst die gesamte Transportkette vom Schiff, über die Schiene und weiter auf die Straße. „Besondere Stärken unseres neuen Partners sind ein trimodales Verkehrsangebot und die zuverlässige Auftragsabwicklung. Von diesen etablierten Strukturen wird auch die LTE-Gruppe profitieren“, betont LTE-Geschäftsführer Andreas Mandl.

Ein neuer Partner musste ohnehin gefunden werden: Der frühere Partner, die Porr Infrastruktur GmbH, ist nämlich schon 2011 ausgestiegen. Daher hielt die GKB zwischenzeitlich 100 Prozent an der LTE. Die Bundeswettbewerbsbehörde hat es aber zur Auflage gemacht, dass dieser 50-prozentige Anteil wieder veräußert werden muss.

WIRTSCHAFT

FREITAG, 3. JULI 2015, SEITE 28



Die letzte Chance für Wachstum

In der gesamtwirtschaftlich eher trüben Stimmung hoffen steirische Unternehmer auf den Außenhandel. Dort werden jährlich 19 Milliarden Euro erwirtschaftet.

ROMAN VILGUT

Bei 30 Grad im Schatten tummelten sich bis zu 300 Vertreter der steirischen Exportwirtschaft im schlecht klimatisierten Foyer der steirischen Wirtschaftskammer. Am Exporttag haben sie Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen und auf Erfolge zurückzublicken. Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann will die Exporteure unterstützen: „Wir wollen neue Wachstumsmärkte erschließen,

19

Milliarden Euro erwirtschaften steirische Exportunternehmen im Jahr. Das entspricht der Hälfte der gesamten Wirtschaftsleistung des Bundeslandes. Die wichtigsten Handelspartner kommen aus Deutschland, den USA und Italien.

6000

neue Arbeitsplätze würden entstehen, wenn die Exportleistung um eine Milliarde Euro wächst. Die Hälfte aller steirischen Jobs hängt direkt oder indirekt von den Erfolgen der steirischen Unternehmen im Außenhandel ab.

damit Arbeitsplätze gesichert und geschaffen werden.“

Der wichtigste Markt für steirische Unternehmen bleibt aber Deutschland. Die Statistik hat allerdings einen Schwachpunkt, erklärt Claus Tüchler, Leiter des Internationalisierungszentrums:

„Viele Exporte gehen über Deutschland in Drittmärkte. Man hat beispielsweise einen Vertrag mit BMW, doch die Maschinen werden in ein anderes Land geliefert.“ Überraschend: Das größte Wachstum gibt es bei den Han-

delsbeziehungen mit afrikanischen Ländern, das Ausgangsniveau ist freilich niedrig.

Die Krise in Griechenland dürfte sich kaum auf die steirische Wirtschaft auswirken. Nur 0,24 Prozent des Außenhandels finden mit Griechenland statt. Und der schwache Euro hilft den Exporteuren. Der niedrige Wechselkurs zum US-Dollar macht die Produkte im internationalen Wettbewerb günstiger. In der Wirtschaftskammer rechnet man daher damit, dass der steirische

Außenhandel 2014 um mehr als ein Prozent gewachsen ist. Die offiziellen Zahlen sind allerdings noch unter Verschluss.

Vor so vielen Entscheidern aus der Wirtschaft bleiben auch politische Botschaften nicht aus. So fordert WKO-Vizepräsident Jürgen Roth die Schaffung von Rahmenbedingungen für nachhaltiges Wachstum. „Das ist besonders unter dem Gesichtspunkt wichtig, da der Export der letzte Wachstumstreiber der österreichischen Wirtschaft ist.“ Eine Wirtschaftskammerstudie zeigt, dass jede Milliarde Exportwachstum 6000 neue Jobs schafft.

Exporteure im Rampenlicht

Am Exporttag werden traditionell auch steirische Erfolgsgeschichten mit dem Exportpreis ausgezeichnet. Im Rampenlicht standen auch heuer zwei steirische Top-Unternehmen. Im Bereich Dienstleistung und Handel

wurde die A&R Carton GmbH aus Graz ausgezeichnet. Die Firma mit 420 Mitarbeitern stellt ein Produkt her, das jeder schon mal in der Hand hatte: Kartonverpackungen für Süßwaren und andere Konsumgüter. Die Tochter der schwedischen AR Packaging Group gehört zu den größten Verpackungsherstellern Europas.

Im Bereich Gewerbe und Industrie ging der Preis an den Ventilersteller Ventrex Automotive. Das Unternehmen stellt in seiner Grazer Fabrik Spezialventile her. Sie werden in Reifen und Sitzkompressoren eingesetzt und in zahlreichen Auto-Klimaanlagen. Außerdem hat sich das Unternehmen auf Ventile für Erdgas-Autos spezialisiert.



Wo vermisste Tiere ins Netz gehen

Erstmals vernetzt eine App die Besitzer von Haustieren, die entlaufen oder zugelaufen sind – hoffentlich für ein Happy End.

GRAZ. Auch für Haustiere gibt es soziale Netzwerke. Wer in den App Stores stöbert, findet so manch nützliche oder wenigstens unterhaltsame Anwendungen für pelzige oder gefiederte Freunde. In Österreich leben allein 750.000 Hunde. Ein riesiges Potenzial für die App Petzar, die es seit Mitte Juni im Apple-Store und bei Google Play gibt. Sie ist laut den Entwicklern von Bazar Media, einer Tochter der Bauer Media Group, die erste App, die dabei hilft, entlaufene Tiere wieder zu ihren Besitzern zurückzubringen. Ganz ohne Chip.

„Von der Technologie her ist es eine Anzeigen-App“, erklärt Markus Binderbauer, Geschäftsführer von Bazar Media. Die Benutzer der App geben kostenlos eine Anzeige mit Foto eines vermissten oder auch zugelaufenen Tieres auf – dann bekommen alle anderen Nutzer im Umkreis von drei

Kilometern einen Alarm, das zum Beispiel eine Katze entlaufen ist. Umgekehrt kann jeder freilaufende Tiere fotografieren und die Bilder ohne Loginzwang in der Rubrik „Zugelaufen“ oder „Gesehen“ hochladen.

Sowohl Download als auch die Nutzung der App sind gratis, nur wer den Radius für Alarmmeldungen ausweiten oder die Alarm-SMS öfter versenden will, bezahlt 2,99 Euro. „Damit wollen wir nur einen eventuellen Missbrauch verhindern“, sagt Binderbauer.

Tierärzte, Tierheime oder Vereine in der Umgebung werden ebenfalls in der App angezeigt. In kurzer Zeit zählten die Entwickler rund 1000 Downloads. Bei mehreren Tausend vermissten Tieren jährlich nur in Österreich wird diese Zahl bald steigen.

HANNES GAISCH



GKB/LTE-Gruppe: künftig mit neuem Partner unterwegs KRIWETZ

Die steirischen Exportpreis-sieger 2015: Peter Szabó (A&R Carton Graz) und Bernhard Kiener (Ventrex)

ICS/MILATOVIC



EU-Parlament stimmt am Mittwoch über TTIP ab

BRÜSSEL. Das EU-Parlament wird kommende Woche über seine Position zu dem umstrittenen EU-US-Handelspakt TTIP abstimmen. Dies entschieden die Fraktionschefs am Donnerstag in Brüssel. Die Debatte soll am Dienstag geführt werden, abgestimmt werden soll dann am Mittwoch. We-

gen eines sehr hitzig ausgetragenen Streits um den Investorenschutz hatte EU-Parlamentspräsident Martin Schulz die Abstimmung im Juni verschoben. Bei der Abstimmung soll eine Resolution mit den Positionen des EU-Parlaments verabschiedet werden. Rechtlich bindend ist sie nicht.

Spar und Wifi starten eigene Fleisch-Akademie

GRAZ. Die Handelskette Spar und das Wifi haben einen Fleischlehrgang gestartet. Rund 100 Spar-Mitarbeiter pro Jahr werden diese Akademie absolvieren. Als Highlight des Lehrgangs gilt der Praxisteil „Grillen“, in dem es u. a. um Gewürze und die richtigen Grillmethoden geht.



Grillweltmeister Helmut Karl und Kursteilnehmer Manfred Nagel SPAR